

mindigstens fünfzig Personen dieselbe Antwort auf eine Erzählung erhalten würde. Um seine Wette zu gewinnen, sagte er zu dem Nächsten: „Wissen Sie schon, daß Meier Banke-rott gemacht hat?“

„Welcher Meier?“

In einer halben Stunde hatten fünfzig Personen diese nämlichen Worte wiederholt, und der Späßer-gei seine Wette gewonnen.

— Der Sommerfrischler. —

Fremder: „Und das nennen Sie eine ruhige Wohnung? Hier ist ja eine Dampfsäge in der Nähe.“ — Wirtin: „O na, gnä' Herr, soll is mei Mann — grad is er eing' schlo-ss.“

— Unteroffizier —

(in der Instruktionstunde): „Rechts, werdet ihr euch denn das nie merken? Die rechte Hand, das ist, wo der Daumen links ist und die linke ist, die, wo der Daumen rechts ist!“

— Keine Regel ohne Ausnahme. —

Feldwebel (bei einer Felddienst-übung): „Ich will hoffen, daß keiner von Euch Schnaps mitgenommen hat, denn alle Spirituosen sind auf dem Marsche durchaus schädlich (ein Einjähriger freizugibt ihm die Apanagefalsche) ... ausgenommen natürlich alter, guter Cognac!“

— Zimmervermieterin: „Mit Klavier kostet die Stube dreißig, ohne Klavier zwanzig Mark.“

Herr: „Ich habe selbst ein Instru-ment!“

— Aus der Instruktionstunde. —

Unteroffizier: „Welches ist das militärische Haupt-Gericht?“

Rekrut Müller: „Erbsen mit Speck!“

Unteroffizier: „O, Sie Riesenla-meel! Kriegesgericht ist's!“

— Sonderbare Frage. —

Sie: „Du solltest Abends mehr zu Hause bleiben, Bruno!“ — Er: „Ja, nicht du, Schatz, ich kann einmal nicht ohne meinen Schafskopf leben.“ — Sie: „Und wenn ich nun eben-fo dachte —?“

— Beim Examen. —

Examinator: „Sagen Sie mir, Herr Kandidat, wodurch unterscheidet sich der Mensch vom Tier?“

Kandidat: „Das Tier trinkt Was-ser, Herr Professor!“

**Sichere Genesung aller Kranken** durch die wunderbarsten

**Gichtmittel** (auch Gichtmittel genannt).

Erkrankte Gichtler werden sofort und sicher nur einmal und allein mit zu haben von

**John Linden,** Spezial-Arzt der Gichtmittel, 111. 112. und 113. des West-Str. 111.

Setter-Drucker W. 111. 112. und 113. des West-Str. 111.

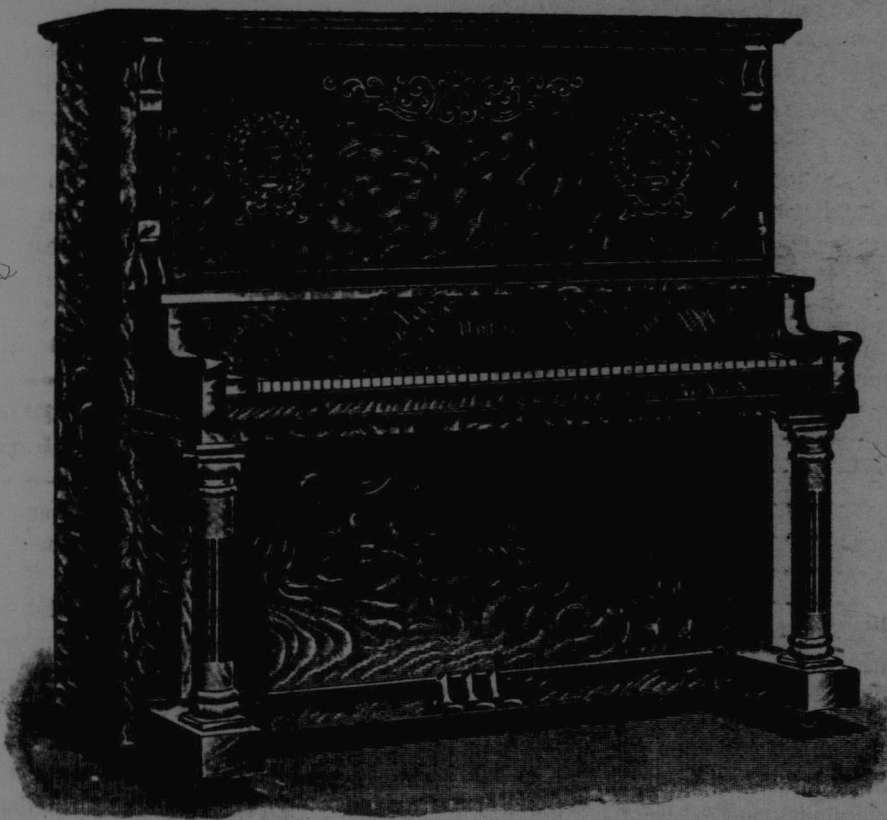
111. 112. und 113. des West-Str. 111.

**Abonniert**

auf den

**St. Peters Bote.**

## Ein \$450 Piano wird nun schon weggegeben! Großer Preise-Wettbewerb!



Sehen Sie sich am Spiel!

Sehen Sie die Mille auf!

Wollen Sie dies in Ihrem Hause haben?

**Wollen Sie Ihre Geschäfte bei F. Spangler, und Sie werden gewinnen.**

Hier blüht Ihnen das Glück. Einkäufe im Werte jedes Dollars berechnen Sie auf ein Loos auf dieses herrliche Piano, welches in unserem Laden ausgestellt ist.

**Bernachlässigen Sie nicht, ein Loos zu erhalten, welches die Gewinnung dieses Upton Pianos absolut kostenfrei bedeutet.**

Der Grund, warum wir dieses Piano frei weggeben, ist, damit wir Sie für unseren Laden interessieren. Wir wollen die Gelegenheit Ihnen zeigen, daß Sie hier besser als anderswo Geschäfte treiben können.

Beginnen Sie gleich, und machen Sie Ihre Einkäufe bei F. Spangler und werden Sie der Glückliche, dieses schöne Piano im Hause zu haben.

Wir bemühen uns um Ihre Rundschau einzig darum, weil unsere Waren von vorzüglicher Qualität und billiger im Preise sind.

**Wir können Ihnen Geld sparen, und Sie sind willens, so zu tun.**

# FRANK SPANGLER,

## Humboldt, Sask.

### Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelfeststück kaufen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühle, Stühlen, Porzellanwarenschränken, etc. etc.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

### Impounded.

Seit 9. Mai 1916 eine Buckskin Stute, bei Jahren, mit Brandmarke 3 versehen auf der rechten Schulter und der rechten Hüfte, Gewicht 1000 Pfd. — Ferner eine Bay Stute, 3 Jahre alt; Gewicht 800 Pfd. R. D. 1/4 S. 21, A. 37, R. 23. John Muller Pfandbesitzer.

**Dr. J. M. Hourigan**  
Arzt und Chirurg  
Münster, Sask.

## Zweiter Teil

# St

## Ein

Die erste deutsche ...  
he ... Erzbischofs

7. Jahrgang No. 1

Geht und übt Barmherzigkeit!

O, laßt euer Herz der Liebe  
Last nie in jed's Haus!  
Schut um euch — wie od' und  
Sieht's in vielen Seelen aus!  
Schaut die Not der armen Er-  
schaut das Elend weit und fer-  
In der Armut steigt hernieder,  
Geht und übt Barmherzigkeit!  
Wollt ihr immer nur euch freu-  
So mit Not die Menge ringt  
Auf, ihr könnt ja Samen streu-  
Der den reichsten Segen bringt  
Auf die Hand! Es gilt zu liden  
Not und Elend, Harm und Le-  
Denkt der Echar der armen Ki-  
Geht und übt Barmherzigkeit!  
Schut, daß in die engste Kam-  
Fall' ein Schein von jenem St-  
D' dereinst im höchsten Jam-  
Hut erfüllt das Erdent!  
Wollt es tausendfach vergelte,  
Wo ihr nur ein Herz erfrant!  
Seht den Hunger, — hlt die Ka-  
Geht und übt Barmherzigkeit!

## Mein Kriegstag

aus den

deutsch-franzö-  
Kriege

26. Sept. 1870 bis 2. Jan.

— Von —

**Dietrich Fröh-  
hofberg**

Kgl. Bayer. Oberleut-

Fortsetzung.

17. November. Strazerey

Nach 7 Uhr vertieften wir  
Niet und zogen auf sehr sch-  
in ein noch schlechteres  
Strazerey, wo wir um 3  
Da hatte aber das Einqu-  
gefohrt! Man denke sich  
500 Einwohner zählende  
Häuser, meist zerfallen im  
herliegende kleine Höfe, wo  
und dort sollt' heute  
unser beiden Bataillone,  
Jäger-Bataillon, 2 Gelad-